



Foto: Mark Cramer

# Wettlauf um natürliche Ressourcen

## GROSSER BEDARF, UNGLEICHE VERTEILUNG

Menschen nutzen seit Jahrtausenden die natürlichen Ressourcen der Erde. Doch der Verbrauch an fossilen Brennstoffen, Biomasse, Erzen und nicht-metallischen Mineralien steigt stärker denn je und hat sich in den letzten 30 Jahren verdoppelt.

Metallrohstoffe wie Aluminium, Gold, Kupfer und Zinn sowie Energierohstoffe wie Kohle, Erdgas und Erdöl lagern ungleich verteilt an verschiedenen Orten der Erde. Länder und Menschen, die diese Ressourcen bereitstellen, profitieren davon oft am wenigsten. Deutschland importiert derzeit 100% der primären Metallrohstoffe und ist einer der größten Rohstoffkonsumenten weltweit.

## NATÜRLICHE GRENZEN

Der heutige Verbrauch an nachwachsenden natürlichen Ressourcen übersteigt die Regenerations- und Tragfähigkeit der Erde bereits bei Weitem. Viele der täglich verwendeten Ressourcen sind zudem endlich, sie werden vom Planeten nach Entnahme nicht reproduziert. Die Überlebensfähigkeit künftiger Generationen ist durch unseren Lebensstil massiv bedroht.

## WAS BEDEUTET RESSOURCENGERECHTIGKEIT?



Schutz von Lebensräumen

Souveränität über Lebensgrundlagen

Faire Teilung natürlicher Ressourcen

Ausgewogenheit von Geben und Nehmen

Kompensation ungleicher Bedingungen

**UND VOR ALLEM:  
OHNE REDUKTION KEINE RESSOURCENGERECHTIGKEIT!**



# Menschenrechtsfalle Bergbau

Foto: Mark Craemer

Staaten und Konzerne liefern sich einen immer rasanteren Wettlauf um die verbleibenden Schätze der Erde. Insbesondere metallische und mineralische Rohstoffe werden überall gebraucht: in Batterien, Smartphones, Photovoltaik- und Windkraftanlagen, Autokarosserien und Medizintechnik. Der Abbau dieser Rohstoffe bringt erhebliche

menschenrechtliche und ökologische Probleme mit sich. In allen Schritten des Rohstoffabbaus werden häufig Menschenrechte verletzt. Viele dieser Rechte sind zwar bereits gesetzlich verankert, werden aber von Unternehmen oft nicht respektiert. Regierungen schauen oft tatenlos dabei zu.

## SO WERDEN BEIM ABBAU VON ROHSTOFFEN MENSCHENRECHTE VERLETZT:

### BEI DER VERGABE DER KONZESSION



Die Vergabe von Land an Großkonzerne läuft intransparent. Menschen in den Abbaugebieten werden nicht in die Verhandlungen einbezogen.

### BEI DER VORBEREITUNG DER LAGERSTÄTTE



Menschen in den ausgewählten Gebieten müssen der Lagerstätte weichen. Tun sie es nicht freiwillig, werden sie zwangsumgesiedelt und enteignet. KleinbäuerInnen verlieren ihre Lebensgrundlage.

### BEI DER EXTRAKTION DER ROHSTOFFE

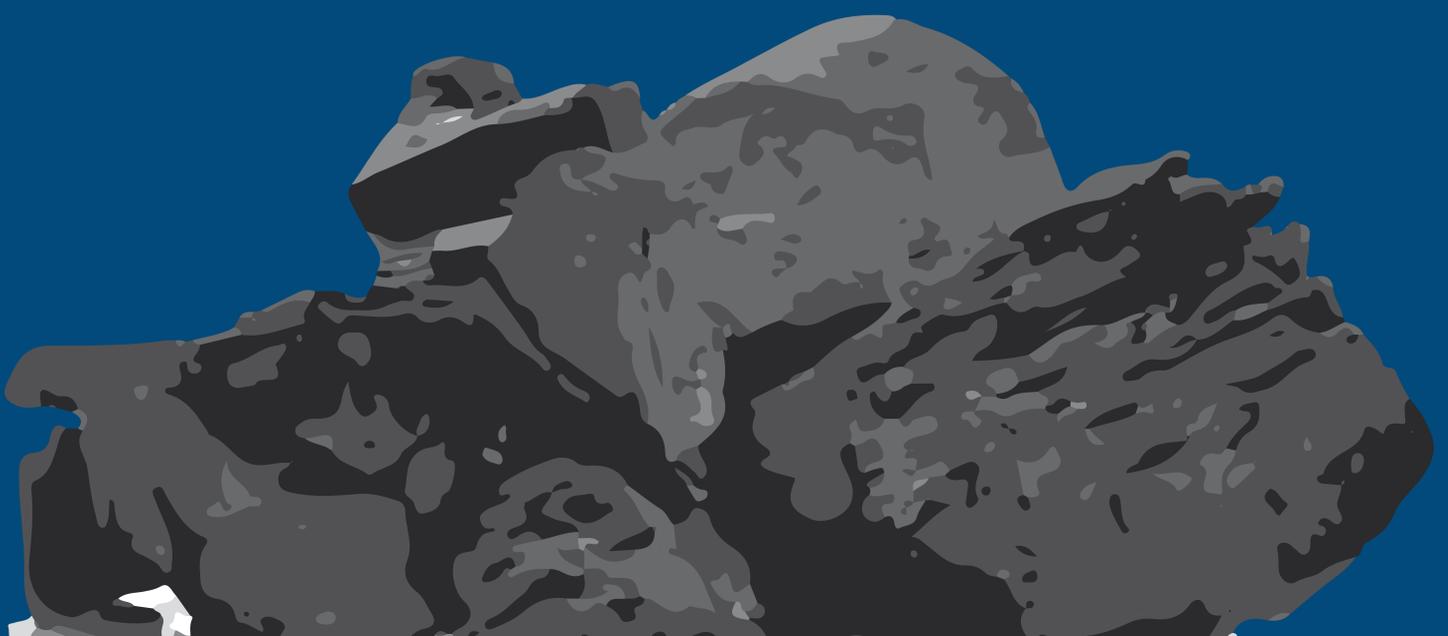


Rohstoffe werden mit giftigen Chemikalien aus dem Gestein gelöst. Für die Extraktion werden enorme Mengen von Wasser verbraucht. Der Grundwasserspiegel sinkt. Boden, Luft und Wasser werden durch Schwermetalle wie Arsen, Zyanid und Quecksilber verseucht.

**STOP**

### WENN ANRAINER WIDERSTAND LEISTEN

Überall in der Welt protestieren Anrainer von Bergbaustätten gegen diese untragbaren Zustände. Ihr Widerstand wird gewaltsam unterdrückt. Es gibt keine wirksamen Klagemöglichkeiten für Betroffene.



# Mehr Verantwortung für Mensch und Natur!

## Die Rolle der Unternehmen

Foto: Mark Craemer

### LANGE LIEFERKETTEN, WENIG TRANSPARENZ

Viele Produkte haben eine lange Lieferkette. In einem Handy sind etwa 30 Metalle verbaut und jedes Einzelteil hat seine eigene Lieferkette, häufig mit mehreren Produktionsschritten. Viele europäische Unternehmen arbeiten mit einer Vielzahl von Zulieferern. Die Verantwortung für Verletzungen von Menschenrechten und Umweltstandards entlang der Lieferketten können sie bislang leicht auf andere abschieben.



Die „**OECD**-Leitsätze für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten“ gibt es seit 2011. Sie sehen konkrete Schritte für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln vor.

### MENSCHENRECHTLICHE SORGFALT – EINE PFLICHT!

Unternehmen sollten sicherstellen, dass sie nicht direkt oder indirekt durch ihre Unternehmenstätigkeit zu Menschenrechtsverletzungen beitragen – entlang der gesamten Lieferkette. Dazu fordern zwei international normative Standards für verantwortungsvolles Wirtschaften auf:



2011 hat der **UN Menschenrechtsrat** die „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ verabschiedet – eine Gesetzesempfehlung zur Unternehmensverpflichtung an die Nationalstaaten. Deutschland muss diese Leitlinien nun per Gesetz verbindlich machen, nur dann haben sie eine Wirkung.

## PROFITMAXIMIERUNG MUSS ZUGUNSTEN VON MENSCH UND NATUR IN DEN HINTERGRUND TRETEN.

Unternehmen können bislang frei entscheiden, ob sie sich an diese Empfehlungen zur menschenrechtlichen Sorgfalt halten. Es existieren keinerlei Sanktionen, wenn sie dagegen verstoßen. Die Folge: Nur selten

kümmern sich Unternehmen darum. Viele deutsche Unternehmensverbände wehren sich gegen verbindliche menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten.



# Gesetze für Menschen statt für Konzerne!

## Die Verantwortung der Politik



### VERSORGUNGS- SICHERHEIT

Die sichere und kostengünstige Versorgung der heimischen Industrie mit Rohstoffen ist das oberste Ziel deutscher Rohstoffpolitik. Die Wahrung ökologischer und menschenrechtlicher Standards beim Rohstoffabbau tritt dabei in den Hintergrund.

### SCHWACHE STAATEN HIER UND DORT

Rohstoffpolitisches Handeln sollte sich an Leitprinzipien der Gerechtigkeit orientieren. Viele rohstoffreiche Länder gelten aber als fragile Staaten. Deren Regierungen wollen Unternehmen nicht als Investoren verlieren. Dafür nehmen sie in Kauf, dass die Rechte ihrer Bevölkerung verletzt werden. Doch auch die Politik der „starken“ Staaten lässt sich maßgeblich von den Interessen der Wirtschaft steuern.

## VERBINDLICHE GESETZE FÜR VERANTWORTUNGS- VOLLEN ROHSTOFFBEZUG SIND UNERLÄSSLICH.

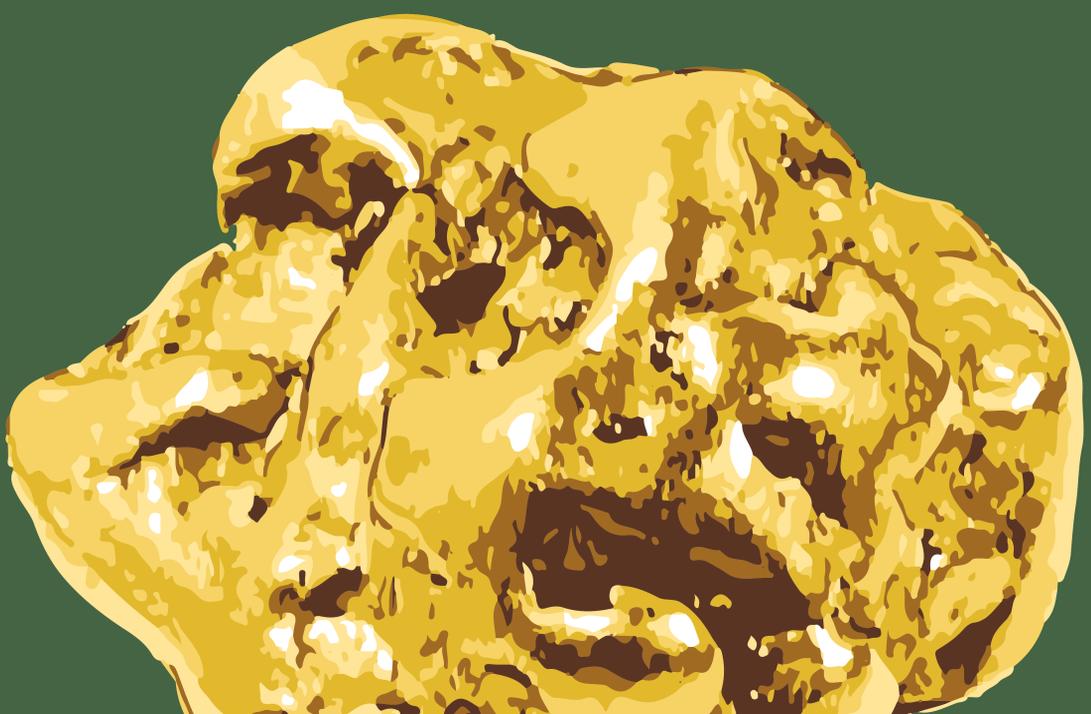


### VERPFLICHTEN STATT EMPFEHLEN!

Politik muss Unternehmen verpflichten, Menschenrechte und Umweltstandards zu wahren. Und sie sollte Unternehmen sanktionieren, wenn sie dieser Pflicht nicht gerecht werden. Gleichzeitig kann Politik Anreize und Vorteile schaffen für Unternehmen, die ihrer menschenrechtlichen Verantwortung bereits vorbildlich nachkommen.

### MEHR KOHÄRENZ!

Die entwicklungspolitischen Ziele der Bundesregierung sind gesetzt: eine Welt ohne Armut, gewaltsame Konflikte und ökologische Zerstörung. Eine Welt, in der alle Menschen in Freiheit ihr Leben gestalten können. Sind diese Ziele ernst gemeint, müsste sich auch die Rohstoffpolitik wandeln. Bislang aber dominiert das wirtschaftspolitische Kalkül, und die Menschenrechte gehen unter.



# Verantwortungsvoller Konsum und Politischer Druck

## Was wir alle tun können

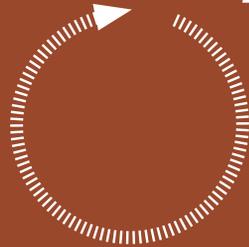
**EINE RESSOURCENGERECHTE WELT IST NUR MÖGLICH, WENN WIR UMSTEUERN!  
ES BRAUCHT MEHR MENSCHEN, DIE SICH BEWUSST FÜR EINEN ANDEREN  
LEBENSSTIL UND EINE GERECHTE RESSOURCENPOLITIK EINSETZEN.**

### WENIGER KONSUMIEREN

Unser Konsum muss sich drastisch reduzieren.

### WIEDER VERWERTEN

In vielen unserer Alltagsgeräte stecken wertvolle Metalle und Mineralien. Diese Sekundärrohstoffe müssen konsequenter genutzt werden.



### ANDERS KONSUMIEREN

VerbraucherInnen müssen kritischer werden und ihren Konsum an ökologischen und menschenrechtlichen Kriterien ausrichten.

### MIT ANDEREN TEILEN

Ob online oder mit den Nachbarn im eigenen Kiez: eine gemeinsame Nutzung von Produkten schont Ressourcen.

### LÄNGER BENUTZEN

Viele Gebrauchsgegenstände können repariert und damit länger verwendet werden. Repaircafés helfen dabei.

## GESETZLICHE REGULIERUNGEN FORDERN!

Wirtschaft braucht Regeln. Und die bekommt sie von der Politik nur durch gesellschaftlichen Druck. Egal, ob es um menschenrechtliche Sorgfalt von Unternehmen,

geplante Sollbruchstellen in Elektronikprodukten oder Schiedsgerichte für Unternehmen geht: Wir haben die Chance zur Mitgestaltung!

**LUST, MIT INKOTA AKTIV ZU WERDEN? RESSOURCENGERECHT@INKOTA.DE**



Unter dem Motto ‚Hunger besiegen, Armut bekämpfen, Globalisierung gerecht gestalten‘ machen wir uns stark für ein sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Wirtschaftssystem.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende:

**[www.inkota.de/spende](http://www.inkota.de/spende)**

IBAN DE06 3506 0190 1555 0000 10

Stichwort: Ressourcengerecht

